

**Wilfried Hollmann**  
**Präsident**  
**DER MITTELSTANDSVERBUND (ZGV)**

**Rede zur Veröffentlichung des**  
**Jahresmittelstandsberichtes 2011 der Arbeitsgemeinschaft Mittelstand**

Sehr geehrte Damen und Herren,

viele Länder schauen derzeit mit großer Verwunderung nach Deutschland: Worin liegt das Geheimnis des „XXL-Aufschwungs“? Wie konnte es Deutschland so eindrucksvoll gelingen, die Krise zu überwinden und nun mit Schwung den Wachstumspfad einzuschlagen?

Die Antwort auf diese Fragen ist einfach: „Deutschland ist Mittelstandsland“. In keinem anderen Land sind Wirtschaft und Kultur so sehr durch einen breiten, innovativen und flexiblen Mittelstand geprägt wie in Deutschland. Die mittelständischen Unternehmen stellen mehr als 70 Prozent der Arbeitsplätze. 85 Prozent der Auszubildenden lernen bei kleinen und mittleren Unternehmen. Damit ist der Mittelstand der eigentliche Lebensnerv der deutschen Volkswirtschaft und der zentrale Träger unseres Wohlstandes.

In der Krise hat es sich besonders bewährt, dass Mittelständler langfristig und verantwortungsvoll wirtschaften. Während viele Großkonzerne in der Krise hektisch Mitarbeiter entlassen haben, haben die kleinen und mittleren Unternehmen auch in den schwierigen Zeiten Arbeitsplätze geschützt und geschaffen.

Während Großunternehmen und Konzerne sich unter das politische Schutzschild „too big to fail“ retten wollten, haben mittelständische Unternehmen durch Ausdauer, Kreativität und Flexibilität im Wettbewerb bestanden. Der ehemalige Wirtschaftsminister Brüderle hat es auf den Punkt gebracht: Der Mittelstand ist „too smart to fail“. Oder anders ausgedrückt: „Bist Du nicht groß, musst Du schlau sein!“

Mit diesem starken Mittelstand stehen die Zeichen nun weiter auf Wachstum. Die Bundesregierung geht für 2011 insgesamt von einem Wachstum von 2,6 Prozent aus, die Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizieren sogar ein Plus von 2,8 Prozent. Wir können davon ausgehen, dass 2011 zum ersten Mal seit 1992 im Jahresdurchschnitt weniger als 3 Millionen Menschen ohne Beschäftigung sind.

Für die mittelständische Wirtschaft prognostizieren die in der Arbeitsgemeinschaft Mittelstand kooperierenden Verbände ein Umsatzwachstum von fast 3 Prozent in 2011. Damit sind wir optimistisch, dass in diesem Jahr der starke Umsatzeinbruch der Wirtschaftskrise wieder ausgeglichen sein wird.

Doch trotz ihrer beachtlichen wirtschaftlichen Entwicklung sehen sich die mittelständischen Unternehmen heute gewaltigen Herausforderungen gegenüber. Mit dem Jahresmittelstandsbericht gibt die Arbeitsgemeinschaft Mittelstand als gemeinsame Plattform der führenden Mittelstandsverbände einen umfassenden Lagebericht über die aktuellen Perspektiven der kleinen und mittleren Unternehmen in Deutschland.

Wir fordern: Nach all den Rettungs- und Wiederbelebungsmaßnahmen der Krisenzeit muss die Stärkung der Wachstumsfundamente wieder in den Mittelpunkt der Politik treten. Hierfür benennen wir konkrete Maßnahmen in der Steuer-, Sozial- und Beschäftigungspolitik. Denn: Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Mittelstand zu verbessern heißt, die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands insgesamt zu sichern.

Aktuell weitet sich besonders der Fach- und Führungskrätemangel für den Mittelstand zu einem massiven Problem aus. Wo in den kommenden 10 Jahren 175

Menschen in Rente gehen, treten gleichzeitig höchstens 100 in das Erwerbsleben ein! 110.000 mittelständische Unternehmen suchen im nächsten Jahr einen neuen Chef.

Die deutschen Mittelständler stehen hier mit den Großunternehmen im engen Wettbewerb um den talentierten Nachwuchs. Dabei haben die kleinen Unternehmen in der Region oft einen schweren Stand gegenüber den Großkonzernen mit bekannten Namen. Laut einer Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung haben die Mittelständler bereits bei jeder dritten Stelle große Probleme, geeignetes Personal zu finden. Vor allem ausgebildete Fachkräfte mit Aufstiegsfortbildung werden händeringend gesucht.

Aber auch bei der Rekrutierung von Auszubildenden kommt es zu erheblichen Schwierigkeiten: Jedes fünfte kleine und mittlere Unternehmen kann Ausbildungsstellen nur schwer oder gar nicht besetzen. Zum einen sinken die Schülerzahlen bereits heute massiv. Zum anderen zeigt die aktuelle PISA-Studie alarmierende Ergebnisse hinsichtlich der Ausbildungsreife: Jeder zweite 15-jährige Hauptschulabgänger ist heute nicht ausbildungsfähig.

Meine sehr geehrten Damen und Herren: Dem deutschen Innovations- und Wachstumsmotor droht der „Treibstoff“ auszugehen.

Wir brauchen einen gemeinsamen Kraftakt von Wirtschaft und Politik, um die Fachkräfte für unsere mittelständische Wirtschaft zu sichern.

Die mittelständischen Unternehmen sind sich als „Ausbilder der Nation“ ihrer großen Verantwortung bewusst. Sie investieren jährlich 30 Milliarden Euro in die Ausbildung der jungen Menschen und tragen damit 80 Prozent der Ausbildungskosten. Die stabile Entwicklung der Ausbildungsverträge in der Krise zeigt, dass die Unternehmen auch in der schwierigen Zeit vorausschauend agierten und Verantwortung übernommen haben.

Gleichzeitig ist der Mittelstand in Zukunft noch stärker als zuvor gefragt, in das lebenslange Lernen der Mitarbeiter zu investieren. Die wichtigste Zukunftsressource

der kleinen und mittleren Unternehmen sind ihre Fach- und Führungskräfte. Ihre Leistungskraft zu fördern und mit den richtigen Qualifizierungskonzepten weiter zu entwickeln, ist eine Kernaufgabe für die Zukunft.

Gerade für kleine Unternehmen ist es häufig jedoch schwierig, umfangreiche und leistungsfähige Personalentwicklungsprogramme im Alleingang zu entwickeln und zu organisieren. Mittelständischen Kooperationen kommt hier eine Schlüsselrolle für die Mittelstandsqualifizierung zu.

Im MITTELSTANDSVERBUND beispielsweise, den ich als Präsident vertrete, sind wir bemüht, 220.000 in 320 Verbundgruppen kooperierenden Mittelständlern in einer neu gegründeten „Akademie der Verbundgruppen“ (ADV) eine branchenübergreifende berufsbegleitende Personalentwicklungsplattform an die Seite zu stellen.

Doch auch die Politik muss dem Fachkräftemangel entschlossen entgegenreten. Eine durchgängige Qualitätsverbesserung im gesamten Bildungssystem ist dringend notwendig. Ein gesamtheitlicher Ansatz muss alle Bereiche von der frühkindlichen Bildung bis hin zur Universitätsausbildung umfassen. Wir brauchen etwa bereits in der frühkindlichen Bildung klare und transparente Qualitäts- und Bildungsstandards bis hin zu einer deutlichen Verbesserung der Berufs- und Studienorientierung in den Schulen.

Für eine nachhaltige Fachkräftesicherung müssen wir unser ganzes Potenzial an Arbeitskräften aktivieren. Hier geht es insbesondere darum, die Erwerbstätigkeit von Frauen zu erhöhen. Viele mittelständische Betriebe gehen hier mit gutem Vorbild voran – Familienfreundlichkeit ist in vielen mittelständischen Betrieben zum Markenzeichen geworden.

Genauso ist aber auch hier die Politik gefordert. Wir brauchen mehr und bessere Betreuungsangebote für Kinder. Die staatlichen Kinderbetreuungsangebote von der Kita bis zur Schule sind mit einer Vollzeitstelle inklusive Überstunden und Dienstreisen schlicht nicht vereinbar. Hier besteht großer Handlungsbedarf.

Hingegen wäre eine staatlich verordnete Frauenquote Makulatur am Symptom und würde dem eigentlichen Problem nicht gerecht.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Mittelstand ist der Kraftkern unserer Volkswirtschaft und sucht international seinesgleichen. Lassen Sie uns gemeinsam einen Rahmen schaffen, in dem die mittelständische Wirtschaft ihre Innovations- und Wettbewerbspotenziale weiter zur Entfaltung bringen kann. Hierfür zeigt die Arbeitsgemeinschaft Mittelstand mit ihrem Jahresmittelstandsbericht 2011 zentrale Schritte auf.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.